

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 33 (1966)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes

Walter Marti

Da in der ereignisreichen Berichtsperiode unserer Heimatschutzgruppe Burgdorf-Emmental ebenfalls der größere Teil des Amtsbezirkes Fraubrunnen zur Betreuung überwiesen wurde, vermehrte sich unsere Arbeitslast wesentlich, so daß in neun Sitzungen 101 Traktanden behandelt werden mußten. Neu konnten für die Vorstandsarbeiten gewonnen werden Frau Ruth Schmid-Wyß als Protokollführerin und als Vorstandsmitglieder Heinz Fankhauser (Oberburg), Martin Fankhauser (Lützelflüh) und Theophil Veragut (Burgdorf). Um die stets steigende Arbeit unseres bewährten Bauberaters Adrian Keckeis, Architekt BSA SIA, zu entlasten, konnte als *zweiter Bauberater* Hans Müller, Architekt BSA SIA, gewonnen werden, der vor allem das obere Emmental bearbeiten wird. Erfreulich war eine ersprießliche halbtägige *Versammlung im Gasthof Kreuz im Kalchofen*, an welcher sich alle Gemeinden mit Gemeinderats- und Baukommissionsmitgliedern aus den Amtsbezirken Burgdorf, Signau und Trachselwald vertreten ließen, so daß ihnen in drei Kurzreferaten Ziele und Arbeiten des Heimatschutzes klargelegt werden konnten. Das Ergebnis ist sehr erfreulich, denn vielfache Baugesuche wurden alsdann im Laufe des Jahres vorgelegt, so Projekte für Renovationsarbeiten an alten erhaltungswürdigen Bauten, wie Kirchen, Speichern, Bauern-, Wohn- und Gewerbehäusern. Wo es notwendig erschien, konnten wir Subventionen ausrichten.

Die Gründung der neuen Volkswirtschaftskammer im Emmental, mit Sitz in Langnau, begrüßen wir sehr; denn sie will neben wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Belangen ebenfalls unseren Heimatschutzgedanken fördern. Bei der endgültigen Durchberatung des *neuen Baureglementes für die Einwohnergemeinde Oberburg* wurden wir zugezogen; erhaltenswerte Bauten in der Gemeinde – nach einem umfangreichen Verzeichnis von Dr. A. G. Roth-Lauterburg, Kunsthistoriker – konnten im Reglement aufgeführt werden. Leider wurde unser Begehr, die alten Stadtmauerreste an der Kronenhalde zu Burgdorf vor dem endgültigen Zerfall zu retten, noch nicht erfüllt, und

dringend notwendig wäre die Wiederaufrichtung von drei Grabsteinen im alten Friedhof zu Burgdorf, die uns an berühmte Männer erinnern würden (Burgdorfer Jahrbuch XX, 126).

Am stark besuchten *Jahresbott* (19. Brachmonat) führte uns Dr. A. G. Roth in den benachbarten Amtsbezirk Fraubrunnen, wo wir das Schloß und die Kirche Jegenstorf, einen renovierten Speicher in Iffwil (Erläuterungen durch Kantonalobmann P. Arbenz), Kirche und Pfarrhausbauten in Grafenried und Fraubrunnen (alt Gymnasiallehrer Dr. Schär) besichtigten. Größere *Renovationsarbeiten* stehen uns bevor in Trubschachen (Himmelhaus) und Signau, wo ein stilschönes Gewerbehaus, mitten im Dorfkern, unbedingt erhalten werden muß; ebenfalls beschäftigt uns ein gediegenes Krämerhaus in Schangnau. Unsere Freunde in Krauchthal wurden in ihrem Kampf gegen die geplante Deponie im Laufentälchen lebhaft unterstützt.

Glücklicherweise stehen uns nun in Zukunft vom Kantonalverband vermehrte Geldmittel zur Verfügung, so daß wir eher in der Lage sein werden, Subventionen auszurichten. Um die geplante Erstellung eines *Freilichtmuseums* in Langnau ist es still geworden, was wir nicht besonders bedauern; denn es wäre eigentlich widersinnig, in einem Emmentaler Gebiet ortsfremde Wohn-, Bauern- und Gewerbehäuser aus der ganzen Schweiz aufzustellen. Besser wäre es wohl, wenn in verschiedenen Landesgegenden der Schweiz regionale Freilichtmuseen errichtet werden könnten. Viel Diskussionsstoff bilden stets die unschönen Autofriedhöfe in unserer Gegend. Gegen drei vorgesehene Wohnblöcke vor der Kirche zu Heimiswil haben wir mit Erfolg opponiert.

Während der *Talerverkauf* im Jahre 1964 Fr. 5618.75 eintrug, mit einer Abgabe von Fr. 140.45 an unsere Ortsgruppe, gingen 1965 Fr. 5673.05 ein, von Fr. 151.50 unserem Seckelmeister überwiesen werden konnten. Dankbar sind wir für die *erfreuliche Zusammenarbeit* mit den Stadtbehörden in Burgdorf und mit den zahlreichen Dorfgemeinden, ebenfalls für den engen Schulterschluß mit dem Vorstand des Rittersaalvereins. Rückblickend darf festgehalten werden, daß unsere unentwegten Bemühungen in Stadt und Land immer breitere Anerkennung und Unterstützung finden, was uns ermutigt, an den Aufgaben des Heimatschutzes weiterzuarbeiten.

Dritte Tagung für Landeskunde Emmental-Oberaargau

In den letzten Jahrzehnten wurde der noch nicht vollständig ausgeschöpften Lokalgeschichte der Stadt Burgdorf größere Beachtung geschenkt als früher, was in erster Linie der *burgerlichen Archivkommission* zu verdanken ist, die

fortgesetzt bestrebt bleibt, die unermeßlichen Archivalien im Burgerarchiv (Stadtbibliothek) der Lokalgeschichte nutzbar zu machen. Je mehr diese notwendigen Arbeiten gefördert werden, desto deutlicher wird ersichtlich, daß Burgdorf für die Weiterentwicklung des Staates Bern eine Vorrangstellung besaß, die heute leider nicht genügend gewürdigt wird. In Verbindung mit Lokalhistorikern des Emmentals und des Oberaargaus wurde die *dritte Tagung für Landeskunde am 25. Herbstmonat 1965* bei starker Beteiligung im Sommerhaus durchgeführt.

Während Stadtbibliothekar *Sergius Golowin* mit liebenswürdiger Umsicht die organisatorischen Arbeiten besorgte, leitete *Dr. Alfred Guido Roth-Lauterburg*, Kunsthistoriker, die Tagung mit größter Sachkenntnis und hervorstechender Liebe zu seiner Burgergemeinde Burgdorf, ist er als Präsident des Burgerrates doch stets fort bestrebt, mit dem *Rittersaalverein* und der *Heimatenschutzgruppe Burgdorf-Emmental* fruchtbar zusammenzuarbeiten.

Es ist grundfalsch, wenn oft angenommen wird, nur ältere Herren, die sich mehr ins Privatleben zurückgezogen haben, zeigten *Interesse an der Lokalgeschichte*. Mit größter Freude darf konstatiert werden, daß sich an der Tagung, die sich in erster Linie mit der fürchterlichen *Brandkatastrophe des Jahres 1865 in Burgdorf* befaßte, auch zahlreiche jüngere Geschichtsfreunde kräftig beteiligten, wobei wir besonders zwei Seminaristen aus Langenthal dankbar erwähnen möchten, die über einen Großbrand in Langenthal im Jahre 1542 berichteten. Neben alt Stadtschreiber *F. Fahrni*, dem wir wohl die umfassendste Darstellung des Stadtbrandes verdanken (neben einer Darstellung von Dr. P. Girardin im Burgdorfer Jahrbuch I), beschäftigten sich die meisten andern Redner in *Kurzreferaten* mit dem Brandfall oder belegten mit dokumentarischen Hinweisen, wie in der «guten alten Zeit» Brandfälle bekämpft und mit religiösen oder heidnischen Sprüchen Brände verhütet oder eingedämmt werden sollten. Mit besonderem Interesse wurden jeweils die Referate aufgenommen, die sich mit Wiederaufbauplänen nach Stadtbränden befaßten, wobei den Kirchenbränden und der Baugeschichte vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dabei konnte stets auf die umfassende Spezialausstellung im Schloß zu Burgdorf verwiesen werden. Als sachkundiger Leiter führte Dr. A. G. Roth die Anwesenden in die renovierte *Siechenkapelle* und hernach in das teilweise zerfallene *Siechenhaus*, das nun mit großen finanziellen Opfern von der Burgergemeinde erhalten werden soll, sind doch die beiden Gebäude im lieblichen Sommerhaustälchen beredte Zeugen aus längst vergangenen Zeiten.

Leider ist es raumshalber nicht möglich, auf die 15 Vorträge einzugehen.
Als Referenten traten auf:

Chr. Widmer (Burgdorfer Brände 1706 und 1715), *H. A. Bichsel* (Wiederaufbaupläne 1706, 1715, 1865), *F. Fahrni* (Streiflichter zum Burgdorfer Stadtbrand 1865: Rechtsgrundlagen und technische Ausrüstung der Feuerwehr, Angaben sozialer Natur in den Brandakten, die gesetzliche Regelung der Expropriation der Brandstätte), *H. U. Aebi* (Der Burgdorfer Brand 1865, von der Kant. Brandversicherungsanstalt aus gesehen), *H. Schnell* (Stadtbrand und Mobiliarversicherung), *W. Marti* (Wie Oberburg den Brandgeschädigten half), *A. Bärtschi* (Von Bränden nach dem Steuerbuch von Heimiswil), *Zwei Seminaristen* aus Langenthal (Großbrand in Langenthal 1542), *Chr. Rubi* (Feuersegen), *S. Golowin* (Der Feuerdämon), *R. Dür* (Erste Brandhilfe), *K. H. Flatt* (Großbrände im Oberaargau, insbesondere im 16. Jahrhundert), *Chr. Rubi* (Feuerspritzen in Schlössern und Dörfern der alten Landschaft Emmental), *K. Arnold* (Brände, Brandsteuern und Feuerwehren im alten Solothurn) und *Dr. L. Mojon* (Kirchenbrände und Baugeschichten).